

# Toten-Tafel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Ebenfalls ein neues Tonfilmtheater ersteht nun auch in **Balsthal**, das mit anfang Oktober der Oeffentlichkeit zugänglich sein soll. Die Leitung desselben hat Herr *Baumann* inne, und dürfte das sehr nett anmutende Theater den Balsthalern manche frohe und belehrende Stunde vermitteln.

— Herr **Müller, Bellinzona** geht mit Herbst ebenfalls zum *Lichtton* über in seinem Gotthardkino, um mit der Zeit gehen zu können.

— **Das neue Tonfilmtheater in Lugano** geht seiner Vollendung entgegen und wird anfangs September unter dem Namen *Super-Cinéma* seine Pforten öffnen. Wir hatten Gelegenheit unter Führung seines Direktors, des sympathischen Herrn *Favre* und seiner liebenswürdigen Gemahlin dasselbe zu besichtigen. Es präsentiert sich dasselbe in seiner Einfachheit und Apartheit sehr vornehm, jeden aufdringlichen Prunkes entbehrend. Ca. 600 Plätze enthaltend, dürfte einen beliebten Anziehungspunkt für die Fremden bilden, unsomehr, als sich Herr *Favre* einer grossen allseitigen Beliebtheit erfreut. Glückauf!

## TOTEN-TAFEL

### † Karl Simon

Nach langem Leiden erlöste der Tod letzte Woche wiederum einen alten Kämpen der Kinematographischen Branche. Karl Simon war früher Besitzer des Kino Radium in Zürich, bis ein langwieriges Leiden diese Arbeit auf die Achseln seiner Gattin und Kinder abwälzte. Nun hat er von seinem Leiden Erlösung gefunden. Möge ihm die Erde leicht sein. Der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

\* \* \*

### † Frau Nock

Des weitern erhalten wir die Kunde, dass die *Gemahlin* des Herrn *Nock*, *Reisekino* unerwartet verschieden ist. Es ist dies für Herrn *Nock* ein sehr schwerer Schlag und entbieten wir ihm ebenfalls unser herzlichstes Beileid.

## OEFFENTLICHER SPRECHSAAL

*Wir werden unter dieser Rubrik alle uns zugehenden, allgemeines Interesse beanspruchenden Einsendungen veröffentlichen, unter persönlicher Verantwortlichkeit der Einsender.*

Wir erhalten von Herrn **Walter Lang, Zürich**, folgenden Artikel:

### DIE WAHRHEIT

In einigen in der letzten Zeit sowohl in dieser Zeitschrift, wie auch in « *Cinéma Suisse* » erschienen Artikeln wird stets der Versuch gemacht, den Sekretär des Schweiz. Lichtspieltheaterverbandes (Sektion deutsche und ital. Schweiz), *Herrn Joseph Lang*, mit den Vorkommnissen bei der ehemaligen Firma *Ciné-Phono A. G.* in Zürich in Verbindung zu bringen, und zwar in äusserst gehässiger und alle Objektivität barer Art und Weise.

Als gewesener Verwaltungsrat und Direktor der *Ciné-Phono A. G.* sehe ich mich veranlasst, gegen diese absolut willkürliche Verdrehung von Tatsachen des energischsten zu protestieren.

Die *Ciné-Phono A. G.* wurde am 30. September 1929 als Nachfolgerin der Fa. *Walter Lang, Standard-Ciné Co.* durch den Unterzeichneten, und nicht, wie des öfters behauptet wird, durch Herrn *Joseph Lang*, gegründet. Infolge Uebnahme der bereits seit 1913 bestehenden Firma « *Iris-Film* » und aus formalen Gründen wurde Herr *Joseph Lang* ebenfalls in den Verwaltungsrat und ihm als ältestem Aktionär das Präsidium übergeben. *Die vollständige Geschäftsführung und die volle Verantwortung für dieselbe lagen jedoch stets ausschliesslich in meinen Händen.* An dem durch mich und meine Freunde investierten Kapital war Herr *Joseph Lang* nur in geringem Masse beteiligt. Es ist selbstverständlich und natürlich, dass die *Ciné-Phono* die bereits vorhandenen und den feuerpolizeilichen Vorschriften entsprechenden Bureau- und Lagerräume ebenfalls übernahm. Das Sekretariat des S. L. V. befand sich schon seit Jahren in denselben Räumen, ohne dass jemand je dagegen protestiert hätte. Der Verband hat dadurch wohl nur profitiert, indem im Bedarfsfalle das Bureaupersonal und die Einrichtungen der *Ciné-Phono A. G.* stets unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. (?!) Ich selbst habe seit Jahren meine Zeit und Arbeitskraft stets gerne in den Dienst des Verbandes gestellt, da mich als Idealisten die Ziele und Möglichkeiten eines geeinten Kinogewerbes immer interessierten.

Herr « *Anonymus Judex II* », wohl ein Mitglied des S. L. V., bezeichnet in einem seiner im « *Schweizer*

*Cinéma* » erschienen Artikel das sehr vernünftige Votum des Herrn *Adelmann*, Herr *Lang sen.* habe mit den Geschäften von Herrn *Lang jun.* nichts gemeinsam als recht naiv. Ich glaube, der wirklich Naive ist wohl Herr *Judex II* selbst. Geradezu lächerlich ist es, die von der *Ciné-Phono A. G.* gelieferten Tonfilmapparaturen als « *Verbandsapparatur* » zu bezeichnen. Die « *Opfer* » dieser Apparaturen können jederzeit — allerdings nur, sofern es Männer von Charakter sind, die noch ein wenig Wahrheitsliebe in sich verspüren — bezeugen, dass Herr *Joseph Lang* sich nie und bei keiner Gelegenheit aktiv in die Verhandlungen und Geschäfte der *Ciné-Phono A. G.* eingemischt hat. *Wer etwas anderes behauptet und mich selbst nur als Puppe eines hinter mir stehenden Drahtziehers hinstellen will, ist ein infamer und gemeiner Lügner.*

Herr *Joseph Lang* hat sich stets voll und ganz den Verbandsgeschäften gewidmet, die ihn nicht nur während 8 Stunden pro Tag, sondern sehr oft auch während der Nachtzeit in Anspruch nahmen. Sollte der dann und wann in meiner Abwesenheit oder während meiner Krankheit im letzten Jahre auf Anfragen hin Auskünfte, die *Ciné-Phono A. G.* betreffend, erteilt haben, soweit ihm dies überhaupt möglich war, so konnte ihm das sicherlich niemand verwehren.

Ich erkläre deshalb nochmals ausdrücklich:  
*Für alle Vorkommnisse in der Firma Ciné-Phono A. G. bin ich der absolut allein Verantwortliche und werde auch die Konsequenzen zu tragen wissen.*

Leider gibt es ja gerade in unserer Branche noch sehr Viele, die immer wieder auf das hören, was Ihnen notorische Schwätzer vorlügen.

Ich habe mich bemüht, ruhig und sachlich zu bleiben, da es nicht meiner Art entspricht, schmutzige Polemik zu treiben. Ich überlasse das gerne andern Leuten, die daran Gefallen finden und die glauben, dadurch unserem ohnehin misskreditiertes Gewerbe zu Ansehen zu verhelfen. Ich möchte aber Jedermann warnen, bezüglich der Person meines Vaters und der *Ciné-Phono A. G.* Unwahrheiten zu kolportieren oder die *Selenophon-Tonfilmapparaturen* stets mit dem Sekretariat des S. L. V. in Verbindung zu bringen.

Zürich, den 14. August 1931. WALTER LANG